

Hard Asset- Makro- 47/11

Woche vom 21.11.2011 bis 25.11.2011

De- Leverage Alarm rot

Von Mag. Christian Vartian

am 27.11.2011

Gold hat gegen Öl und das in einer sehr schwachen Goldwoche um bemerkenswerte 11,64% zugelegt. Gegen den Dow Jones hat Gold ebenfalls um 2,33% gewonnen. Die weißen Edelmetalle wurden deutlich abgehängt und da wir das sahen (und einem internen Kreis Sonntag Nacht auch zeitecht mitteilten) setzten wir zusätzlich zur Hedgeverteidigung (= Nullstellung des Gesamtportfolios gegen den USD) auch noch pot. physische Tauschgeschäfte (SWAPS) der Weißen gegen Au ein. Es wurde unter der Woche de- hedged und wieder re- hedged, die Swaps blieben aber bestehen.

11,64% Rückgang des Hauptrohstoffs Öl gegen Gold ist nämlich ein Crash. Und zwar ein Liquiditätscrash.

Die Korrelation diese Woche war klar:



Hier am Beispiel Silber dargestellt: Vertikaler Silberanstieg bei USD-Index- Rückgang und etwas weniger scharf umgekehrt. Abgesehen von der Schärfe des Phänomens war das bei allen 4 EMs gleich.

Manche sagen simplifiziert: Gold geht mit dem EUR. Das stimmt direkt nicht. Gold geht invers zum USD- Index und dieser besteht (für uns EM- Bugs derzeit leider) zu 57,6% aus EUR. (Aber eben auch nicht nur aus EUR).

Die Schärfe der Steigungen der Kurven zeigt uns aber (Vertikalität der Silberanstiegszone), dass EM steigen WILL. Es steigt bei ceteris paribus gleicher Schärfe der Kurve des USD Index beim Steigen mit mehr Vertikalität.

Und daraus schließen wir: Bei einem kleinsten Hauch von USD- Schwäche fliegen wir nach oben. Nur ein solcher Hauch ist derzeit nicht beständig vorhanden.

Wie sieht nun die Wettervorhersage aus:

Hoffnung für uns: Moody's und Fitch drohten diese Woche mit einem Nachziehen beim Downgrade der USA, welches Standard & Poor's ja im Sommer schon durchführte. Es bescherte uns Goldpreise um 1930\$ pro Unze.

2 andere AAA- nicht Wirklichen, Frankreich und Österreich, kleine Kopien der US-Überdehnung würden aber wohl unter die gleiche Welle kommen, das steuerte im USD-Index etwas dagegen.

Der „Druck rechtzeitig und leise“ (GBP) gegen „lautes Herumgelabere und Retterei und Besatzungsblödsinn“ (EUR) Marktvergleich:



zeigt weiterhin die Abscheu des Marktes gegen diejenigen mit den Methoden des größten Übels (Garantien, Rettungsfonds, Regierungen in anderen Ländern kippen, Volksabstimmungen absagen..also gegen die Euristen)

Der fundamental viel exportstärkere EUR, miserabel gemanagt verliert abermals gegen das durchgedruckte Pfund, die Märkte sagen: Mervyn King kann es besser als die von der BuBa halbangebundene EZB.

Dem Sand ins Druckgetriebe Streuer BRD missglückte dann prompt eine Bund Auktion. Wohl nicht wegen Mangel an Glauben an Deutsche Kraft, sicher jedoch wegen Mangel an Glauben an Hirn derer, die in DE den Ton angeben.

Die BRD wird es überleben, ihr Managementstil hoffentlich nicht.

Die UK- Aufsichtsbehörden verlangten auch sehr voraussehenderweise von ihren heimischen Banken, sich auf das Szenario eines unkontrollierten EUR- Kollaps vorzubereiten. (Das berichtet mittlerweile sogar das Fernsehen- NTV)

Für unsere Edelmetalle bedeutet das: Nebel im Fahrwasser und eine gewisse Teilung.

Klar ist: Bei USD- Schwäche würden alle 4 steigen, Pt ist ein ausgetestetes \$- Fluchtmittel.

Unbekannt ist: Bei USD- Pseudostärke und drastischem EUR- Kollaps weiß niemand, ob die „Panikkauftradition“ bei Pt und Pd ausreicht. Wir haben daher als dritte Maßnahme Pt und Pd vor allem zu Gunsten von Silber nochmals reduziert.

Kurze Meldung noch zur Beruhigung: Die US- Industrie ginge bei dem, was sich derzeit abspielt, wenn es anhielte- \$- Aufwertung- noch weiter zu Grunde. Das hält also langfristig sicher nicht!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1274,28 auf 1268,46; minus 0,46%

Platin (Pt) sank von EUR 1176,17 auf 1150,47; minus 2,19%

Palladium (Pd) sank von EUR 443,28 auf 425,01; minus 4,12%

Silber (Ag) sank von EUR 23,94 auf 23,39; minus 2,30%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,75 (VW 17,69) + f. Au

Dow/ Gold: 6,68 (VW 6,84) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Die weissen Metalle wurden Sonntag Nacht geswappt. Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 3,9% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (netto, nach den zusätzlichen SWAP- Kosten im phys. Bereich). Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1827%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	13 %	14 %	kaufen
Platin (Pt)	4 %	2 % S	abrunden
Palladium (Pd)	6 %	5 % S	abrunden
Silber (Ag)	23 %	25 % S	aufrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 100,87 *kum. inkl. 2010: 125,25*

Mit Asset- Management (kalk.) 343,65 *kum. inkl. 2010: 569,95*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **120,50**

Mit Asset- Management (kalk.) **410,54**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.